

# **Verknappung üben mit Lettering / Pauspapier**

*Aus dem Workshop „Schreib doch hin, was dasteht“ von Myriam Alfano und Franziska Hüther*

## **Themenkomplex**

Comics übersetzen, Schwerpunkt Verknappung

## **Dauer**

15 Minuten

## **Ziele**

Verknappung üben, Einblick ins Lettering, Zusammenspiel Text / Bild für die Übersetzung nutzen, Übertragen von Umgangssprache- und Jugendsprache / Mündlichkeit

## **Wirkungen**

Durch das eigenhändige Lettern bekommen die Schüler·innen ein Gefühl dafür, was in eine Sprechblase passt; die kurzen Beispiele lassen sich anschließend gut in der Gruppe diskutieren

## **Material**

Kopie / ausgedruckte Comicbeispiele, Pauspapier, Stifte (möglichst Bleistifte), ggf. Beamer

## **Räumliche Voraussetzung**

Möglichkeit, sich paarweise zusammzusetzen, Beamer und Leinwand

## **Vorbereitung / Aufwand**

Zwei geeignete Comicbeispiele in beliebiger Sprache heraussuchen und als Arbeitsblatt ausdrucken / kopieren, sowie, falls die Sprache bei den Teilnehmenden nicht bekannt ist, eine zweite Version mit Interlinearübersetzung erstellen, die an die Wand projiziert wird. Die Beispiele sollten so gewählt werden, dass die deutsche Übersetzung zunächst deutlich zu lang für die Sprechblasen ist und daher gekürzt werden muss. Außerdem muss Pauspapier besorgt werden.

## **Sprache**

Zielsprache

## Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden übersetzen allein oder paarweise zwei oder auch mehrere Comicbeispiele (Einzelbilder oder ein Panel) mithilfe von Pauspapier.

## Methodenbeschreibung

Die ausgedruckten Beispiele in der Ausgangssprache werden ausgeteilt, alle arbeiten mit denselben Texten. Falls es sich um Beispiele in einer den Teilnehmenden unbekannt Sprache handelt, werden diese zusätzlich mit Interlinearübersetzung an die Wand gebeamt. Die Schülerinnen und Schüler malen nun mithilfe des Pauspapiers die Sprechblasen ab und schreiben ihre Übersetzungen hinein. Anschließend werden die verschiedenen Lösungen im Plenum besprochen. Wie kann ich umformulieren? Wie viel darf ich kürzen / weglassen und welche Möglichkeiten habe ich dafür, einerseits sprachlich – Ellipsen, Auflösung von Nebensätzen, etc. – andererseits indem ich mir zunutze mache, was bereits auf der Illustration zu sehen ist? Wie weit darf ich mich notfalls vom Original entfernen, wann bin ich zu frei?

Falls vorhanden, kann abschließend auch eine bereits erschienene Übersetzung gezeigt und mit den Lösungen der Schüler·innen verglichen werden.

Wir haben in unserem Workshop je ein Beispiel aus der schwedischen Graphic Novel von Daria Bogdanska<sup>1</sup> sowie aus der norwegischen Graphic Novel Hysj von Magnhild Winsnes<sup>2</sup> verwendet, die Übersetzung von Letzterer war zu diesem Zeitpunkt im Entstehen begriffen, sodass die Schüler·innen Einblick in ein aktuelles Projekt erhielten und dabei mithelfen durften.

---

<sup>1</sup> Daria Bogdanska: Wage Slaves. Galago 2016. Deutsch: Von Unten. Übersetzt von Katharina Erben. Avant Verlag 2019.

<sup>2</sup> Magnhild Winsnes: Hysj. Aschehoug 2017. Deutsch: Pssst. Übers. von Franziska Hüther. Limbion 2023.